

▾ JETZT IST DIE ZEIT

»Verschiebt das Gute nicht auf morgen, das ihr heute tun könnt«

Don Bosco als Vorbild für motivierenden Tatendrang

Alfred Herrhausen, einer der großen deutschen Bankiers, sagt uns: „Die meiste Zeit geht dadurch verloren, dass wir nicht zu Ende denken.“ Ganz sicher liegt hier der Grund, warum wir Menschen vieles auf morgen verschieben und dem Augenblick zu wenig Beachtung schenken.

Kinder leben ja den Augenblick und denken nicht an das Morgen, weil sie sich dem Augenblick ganz und gar hingeben. Bei Jugendlichen beobachte ich, dass die Frage nach der Zukunft sie immer mehr bedrängt und manchmal sogar bedrückt.

.....

**»Der Teufel hat mir einen Streich gespielt und mir das Heim abbrennen lassen. Jetzt baue ich noch ein viel größeres!«
(Don Bosco)**

.....

Wie wichtig ist es doch für uns Salesianer Don Boscos und für all unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch für die ganze Don Bosco Familie, im Sinne Don Boscos zu einem gelingenden Leben Bausteine zu liefern. Das hat mit Mut und Motivation zu tun. Nur so können wir das gefährliche Verhalten wie etwa „die Hände in den Schoß legen“ vermeiden und zum Tun anspornen.

Dabei ist die Resignation unser größtes Hindernis, denn: „Wer schaffen will, muss fröhlich sein.“ Diese biblische Aufforderung bedeutet Stellung zu beziehen gegen fadenscheinige Entschuldigungen

und Ausreden, wie etwa: „Ich möchte ja gerne die Welt verändern, aber nicht heute – es regnet!“ Auch Selbstmitleid oder Minderwertigkeitskomplexe können den Weg zur guten Tat aufhalten.

Um das Wort von Don Bosco umzusetzen dürfen wir uns nicht an Widerständen aufreiben, die wir sogar in unserer eigenen Umgebung manchmal auszuhalten haben. Deswegen sagt uns Don Bosco: „Wer eine Entscheidung zu fällen hat, schaue nicht auf das Gesicht der Anderen.“ Wie viel Gutes unterbleibt doch, weil wir uns in unserer Initiative blockiert erleben. Manchmal sind wir tatsächlich im Sprung gehemmt.

Mit dem Aufschrei „Alles aus“, hatte sich ein Jugendlicher stumpf auf den Straßenrand gesetzt, alle Viere von sich gestreckt und Hilflosigkeit in Person demonstriert. „Alles drin“ war die Gegendemonstration einiger Jugendlicher. Mich hat dieser Aufruf begeistert und stark gemacht. Darin sehe ich einen Weckruf für das Jubiläumsjahr „200 Jahre Don Bosco“.

Im Blick auf Don Bosco ist seine Intuition ein besonderes Charisma, das – wie ich meine – aus der Reflexion erwächst. Seine vielen und bedrängenden Anliegen brachte er ständig vor Gott, auch im Verbund mit den vielen Betern an seiner Seite. Daraus erwuchs ihm die Kraft, zur Tat zu schreiten. Denken wir nur einmal an seine Reaktion auf den Brand eines Heimes: „Der Teufel hat mir einen Streich gespielt und mir das Heim abbrennen lassen. Ich werde ihm auch einen Streich spielen. Jetzt baue ich es noch viel größer.“ Auch hier zeigt sich, wie er, – laut eigener Angabe – immer so vorgegangen ist, wie es ihm eingegeben wurde.

P. Paul Thörner



▾ SPIRITUALITÄT

Zeit nutzen statt sie zu verlieren

»Da Zeit das kostbarste, weil unwiederbringlichste Gut ist, über das wir verfügen, beunruhigt uns bei jedem Rückblick der Gedanke etwa verlorener Zeit.

Verloren wäre die Zeit in der wir nicht als Mensch gelebt, Erfahrungen gemacht, gelernt, geschaffen, genossen und gelitten hätten.«

Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945)

Zum Kronleuchter werden

»Don Bosco ist eine personifizierte Liebeserklärung Gottes an den jungen Menschen. Und der vertrauensvolle Umgang mit jungen Menschen beweist, dass man aus einem 'Armleuchter' einen 'Kronleuchter' machen kann.«

P. Paul Thörner in einem Interview auf die Frage »Sagen Sie bitte in einem Satz, was Don Bosco bedeutet.«